

PERSONELLES

Converium: Inga Kristine Beale zur Konzernchefin ernannt

ZÜRICH – Beim krisengeschüttelten Rückversicherer Converium übernimmt eine Frau die Leitung. Die Britin Inga Kristine Beale ist zur neuen Konzernchefin ernannt worden. Sie löst Anfang 2006 Terry Clarke ab, der den Konzern durch eine turbulente Zeit geführt hat. Es sei das Ziel des Verwaltungsrats, Converium gemeinsam mit Beale in absehbarer Zeit wieder zu einem führenden Rückversicherer zu machen, wird Verwaltungsratspräsident Peter Colombo in einer Mitteilung von gestern zitiert. Die 42-jährige Beale ist derzeit Chef der GE Frankona Rückversicherungs-AG in München. Frankona ist Teil der GE Insurance Solutions, deren weltweites Geschäft ausserhalb der USA Mitte November von Swiss Re übernommen wurde. (sda)

Roche: Weder di Mauro wird Verwaltungsrätin

BASEL – Der Roche-Verwaltungsrat erhält prominenten Zuwachs: Die deutsche Wirtschaftswissenschaftlerin Beatrice Weder di Mauro zieht neu in das oberste Führungsgremium des Basler Pharmakonzerns ein. Nestle-Chef Peter Brabeck kandidiert für eine weitere Amtszeit. Diagnostik-Chef Heino von Prondzynski hat überraschend den Rücktritt eingereicht. Die gebürtige Baslerin Weder di Mauro wurde letztes Jahr als erste Frau in den Sachverständigenrat der deutschen Regierung berufen. Bei Roche wird sie die zweite Frau neben der früheren britischen Notenbankerin DeAnne Julius. Mit 40 Jahren ist Weder di Mauro aber das mit Abstand jüngste Mitglied des Gremiums, dessen Durchschnittsalter bei 57 Jahren liegt. (AP)

**UBS: Rohner wird stellvertretender Konzernchef**

ZÜRICH – Marcel Rohner ist von der UBS zum neuen stellvertretenden Konzernchef der Grossbank ernannt worden. Der 41-jährige Schweizer wird weiterhin das Wealth-Management und das Business-Banking-Geschäft leiten und bei Bedarf Konzernchef Peter Wüfli vertreten, wie die UBS gestern bekannt gab. Der grösste Schweizer Bankenkonzern erhält im kommenden Frühling zudem zwei neue Mitglieder des Verwaltungsrats. Zur Wahl ins Aufsichtsgremium werden die 53-jährige Schweizer Juristin Gabrielle Kaufmann-Kohler und der 48-jährige Deutsche Joerg Wölle vorgeschlagen. Kaufmann-Kohler praktiziert als Anwältin in Genf und New York und ist Professorin für internationales Privatrecht an der Universität Genf. Sie wird die einzige Frau im UBS-Verwaltungsrat sein. Wölle ist Verwaltungsdelegierter des Handels- und Logistikonzerns DKSH. Auf die Generalversammlung am kommenden 19. April wird Peter Böckli wegen Erreichens der statutarischen Altersgrenze aus dem UBS-Verwaltungsrat ausscheiden. Mit den beiden Zuwahlen wird das Aufsichtsgremium zwölf Mitglieder umfassen und die gemäss den Statuten maximale Grösse erreichen. Schliesslich gab die UBS bekannt, dass mit dem 46-jährigen Briten Rory Tapner ein neues Konzernleitungsmitglied ernannt wurde. Tapner leitet das Asien- und Pazifikgeschäft der Grossbank. (AP)

Weko senkt Gebühren

Kreditkarten: Bei Barzahlung künftig Rabatte möglich

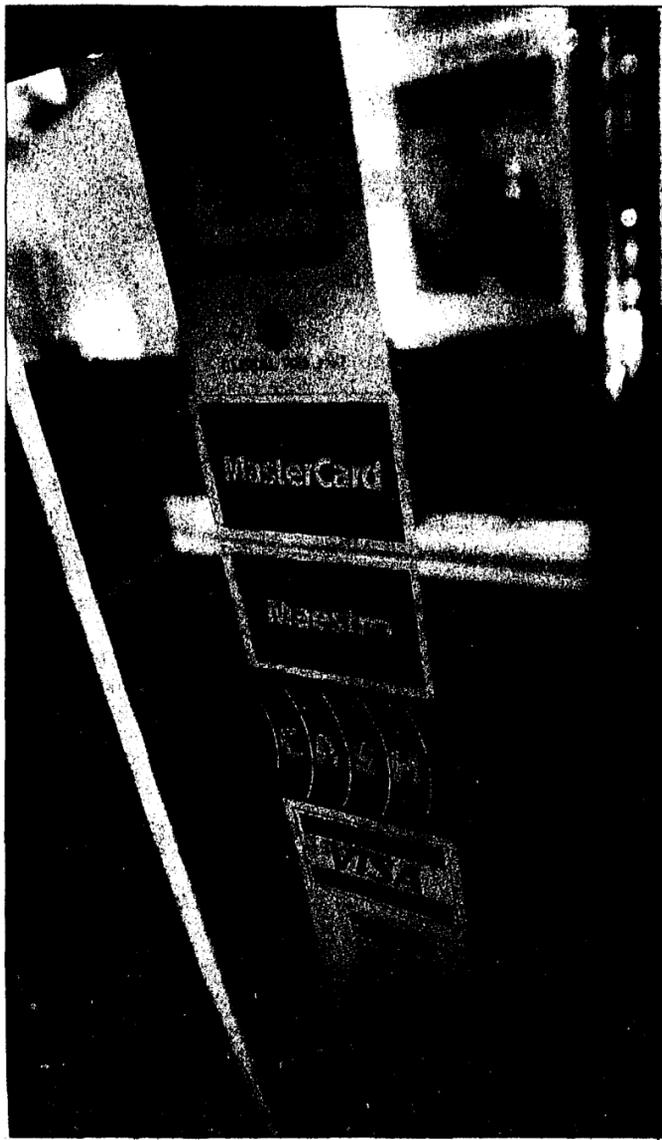
BERN – Zahlungen mit Kreditkarten können künftig teurer sein als Barzahlungen. Dies hat die Wettbewerbskommission (Weko) nach sechsjährigem Ringen mit den Kartenbetreibern vereinbart. Die Händler halten eine Preisdifferenzierung aber für unrealistisch.

Bislang haben die Kreditkartenbetreiber den Händlern Preisdifferenzen verboten. Die Abschaffung der Klausel zur Gleichbehandlung von Kreditkartenzahlungen stärkte den Wettbewerb unter den Zahlungsmitteln, sagte Weko-Präsident Walter Stoffel gestern an einer Medienkonferenz im Bundeshaus. Über einen Bar-Rabatt oder Zuschläge für Kreditkartenzahlungen können aber die Händler bestimmen, und diese sehen «vorläufig keine Änderung».

Preisunterschiede nach Zahlungsmittel seien im Detailhandel wegen des grossen administrativen Aufwandes unrealistisch. Eventuell gehe etwas im Fachhandel, sagte Pierre-André Steim, Präsident des Verbandes elektronischer Zahlungsverkehr, eines Zusammenschlusses aller Schweizer Händler und Dienstleister (ohne Mineralölfirmen). Für die Weko entscheidet – falls der Wettbewerb zwischen den Händlern spielt – aber letztlich der Konsument, wie viel das Bezahlen mit Kreditkarte kosten darf.

Gebührensensung um 40 Millionen

Auch bei den Verrechnungsgebühren hat die Weko eingegriffen. Diese werden 2006 um 15 Prozent gesenkt, bis in drei Jahren soll der



Für die Weko entscheidet letztlich der Konsument, wie viel das Bezahlen mit der Kreditkarte kosten darf.

Abschlag mindestens 25 Prozent oder rund 40 Millionen Franken betragen. Betroffen ist die so genannte «Interchange Fee», welche die Kreditkartenherausgeber UBS, Credit Suisse, Cornèr Banca und Visa (Kantonal- und Regionalbanken) und die Acquirer selber vereinbaren. Die Acquirer Telekurs Multipay und Aduno schliessen Verträge mit Händlern ab, damit diese Kreditkartenzahlungen akzeptieren.

Bislang zahlten die Händler den Acquirem eine Gebühr von 1,65 bis 1,7 Prozent auf ihren Verkäufen. Die Rate wird nun auf 1,3 bis 1,35 Prozent gesenkt. Sie liege damit europaweit im mittleren bis unteren Drittel, sagte Stoffel.

Laut dem Händlervereinbarung elektronischer Zahlungsverkehr gilt für den europäischen Detailhandel aber bloss ein Ansatz von 0,7 bis 0,9 Prozent. Der Entscheid der Weko sei enttäuschend, das Kreditkartenkartell werde zementiert, die jahrelange Abzockerei gehe weiter, sagte Verbandspräsident Steim der Nachrichtenagentur sda.

Preisabrede genehmigt

Die Weko räumte ein, die Festlegung der Gebühr sei eine Preisabrede. Diese Abrede könne aber Effizienzvorteile haben. Zudem erleichtere sie den Markteintritt insbesondere für ausländische Acquirer und spare Transaktionskosten. Die Gebühr darf aber nicht mehr weitere Kosten umfassen als die effektiven Aufwände für das Kreditkartennetz. Auch hier ist fraglich, wie weit die Händler die Einsparungen den Konsumenten weitergeben. (sda)

KREDITKARTEN

15 Milliarden Umsatz

Weko will mehr Wettbewerb

BERN – In der Schweiz sind gut 3,4 Millionen Kreditkarten im Umlauf. Im Jahr 2004 wurden mit 82 Millionen Transaktionen rund 15 Milliarden Franken umgesetzt, wie eine Erhebung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zeigt.

An 360 000 Verkaufsstellen werden die Kreditkarten akzeptiert. Von der Einigung mit der Wettbewerbskommission (Weko) sind nur die Kreditkartensysteme Visa und MasterCard betroffen, die einen Marktanteil von 85 bis 95 Prozent haben. Denn bei Diners Club und

American Express ist der Kartenherausgeber identisch mit dem Acquirer von kartenakzeptierenden Händlern. Es wird also keine den Wettbewerb beeinträchtigende Verrechnungsgebühr (Interchange Fee) vereinbart.

Neben Barzahlungen und Kreditkarten existieren noch andere Zahlungsmittel wie zum Beispiel die Maestro-Karten. Bei diesem System führt die Wettbewerbskommission ebenfalls eine Vorabklärung über mögliche Preisabsprachen durch, wie die Weko an der Medienkonferenz von gestern bestätigte. (sda)



Auch beim System der Maestro-Karten führt die Wettbewerbskommission eine Vorabklärung über mögliche Preisabsprachen durch.

ANZEIGE

**Hochschulelehrgang
Zertifizierter kaufmännisch Befähigter**

Dieser berufsbegleitende Studiengang richtet sich vorrangig an die Berufsgruppe der kaufmännisch Befähigten, welche aufgrund des Gesetzes vom 20. November 2002 und der Verordnung vom 2. September 2003 einen Ausbildungslehrgang zu absolvieren haben, um die Tätigkeit gemäss Art 180a PGR auch nach dem 1. März 2008 ausüben zu dürfen.

Der Lehrgang umfasst ca. 250 Lektionen. Er dauert zwei Semester. Unterrichtsabende sind Dienstag und Donnerstag.

Start des neuen Lehrganges: 6. März 2006

Allgemeine Informationen und Anmeldeformular:
www.hochschule.li (> Weiterbildung > Treuhandwesen)

Spezifische Informationen:
Studienleiter Wolfgang Caspers, Tel: +423 265 11 56

Anmeldung bis 31. Januar 2006 erbethen an:
Frau Caroline Lindner, Tel: +423 265 11 92
caroline.lindner@hochschule.li

HOCHSCHULE
LIECHTENSTEIN